

„Gottesdienst zu Hause“ der ev. Kirchengemeinde Schefflenz am 4. Dezember 2022 (2. Advent)



Begrüßung

Herzlich willkommen heute Morgen zum Gottesdienst am zweiten Advent!

In der Politik gab es eine Zeitlang das Schlagwort: „Zeitenwende“.

Der Bundeskanzler hat es benutzt, als Russland die Ukraine überfallen hat.

Die Lage sei nun eine ganz andere, die Situation sei viel schlimmer geworden, darum müsse sich auch die Politik völlig neu aufstellen.

Aber wäre es nicht schön, wenn es eine ganz andere Zeitenwende geben würde? Eine Zeitenwende zum Guten und nicht zum Bösen?

Eine Zeitenwende, bei der Frieden einzieht statt Gewalt, Glück statt Leid?

Eine solche Zeitenwende kündigt Gott an. Das ist das große Thema im Advent. Und darum wird es auch in unserer heutigen Predigt gehen.

Aber beginnen wir den Gottesdienst mit einem unserer schönen Adventslieder, einem poetischen Vergleich für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus.

Lied: EG 8, 1 - 6

1. Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein' höchsten Bord,
trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.
2. Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein teure Last;
das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast.
3. Der Anker haft' auf Erden, da ist das Schiff am Land.
Das Wort will Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesandt.
4. Zu Bethlehem geboren im Stall ein Kindelein,
gibt sich für uns verloren; gelobet muss es sein.
5. Und wer dies Kind mit Freuden umfassen, küssen will,
muss vorher mit ihm leiden groß Pein und Marter viel,
6. danach mit ihm auch sterben und geistlich auferstehn,
das ewig Leben erben, wie an ihm ist geschehn.

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Eingangsgebet:

Ja, Herr, wir sehnen uns nach Harmonie, Liebe, Frieden –
und stehen dem doch selbst im Weg.

Wir sehnen uns nach Harmonie, Liebe, Frieden –
und wissen doch genau, dass sie erst vollendet kommen werden,
wenn du eines Tages dein großes Friedensreich errichten wirst.
Wir wollen die Augen nicht vor dem verschließen, was in der Welt geschieht –
und doch ein wenig von dem fühlen, was du dann für uns bereithalten wirst.
Erfülle uns in diesem Gottesdienst mit deinem Geist,
damit wir einen Vorgeschmack auf dieses Reich spüren können,
damit wir etwas von dem mitnehmen, was du uns schenkst,
und es an andere weitergeben können.
Das bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Lied: EG 17, 1 + 2

1. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die erste Kerze brennt!
Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt!
So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Schriftlesung: Jesaja 35,3-10

3 Stärkt die kraftlosen Hände!

Lasst die zitternden Knie wieder fest werden!

4 Sagt denen, die sich fürchten: „Fasst neuen Mut!

Habt keine Angst mehr, denn euer Gott ist bei euch!

Jetzt wird er euren Feinden alles Unrecht vergelten,

das sie euch angetan haben. Gott selbst kommt, um euch zu retten.“

5 Dann werden die Augen der Blinden geöffnet,

und die Tauben können auf einmal hören.

6 Gelähmte springen wie ein Hirsch, und Stumme singen aus voller Kehle.

In der Wüste brechen Quellen hervor, Bäche fließen durch die öde Steppe.

7 Teiche entstehen, wo vorher heißer Wüstensand war.

In der dürren Landschaft sprudelt Wasser aus dem Boden.

Wo heute noch Schakale lagern, wachsen dann Gras, Binsen und Schilf.

8 Eine Straße wird es dort geben, die man die »Heilige Straße« nennt.

Kein unreiner Mensch wird sie betreten und kein Gottloser

seinen Fuß daraufsetzen, denn sie ist nur für Gottes Volk bestimmt.

9 Kein Löwe liegt am Wegrand auf der Lauer, auch andere Raubtiere
gibt es dort nicht. Nur die erlösten Menschen gehen auf dieser Straße.

10 Alle, die der HERR befreit hat,

werden jubelnd aus der Gefangenschaft zum Berg Zion zurückkehren.

Dann sind Trauer und Sorge für immer vorbei,

Glück und Frieden halten Einzug, und die Freude hört niemals auf.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: EG 152, 1 + 2 + 4

1. Wir warten dein, o Gottes Sohn, und lieben dein Erscheinen.
Wir wissen dich auf deinem Thron und nennen uns die Deinen.
Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt und siehet dir entgegen;
du kommst uns ja zum Segen.

3. Wir warten dein; du hast uns ja das Herz schon hingenommen.
Du bist uns zwar im Geiste nah, doch sollst du sichtbar kommen;
da willst uns du bei dir auch Ruh, bei dir auch Freude geben,
bei dir ein herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiss, die Zeit ist bald vergangen;
wir freuen uns schon überdies mit kindlichem Verlangen.
Was wird geschehn, wenn wir dich sehn, wenn du uns heim wirst bringen,
wenn wir dir ewig singen!

Predigt

Der heutige Bibelabschnitt steht im Matthäusevangelium, Kapitel 24.

1 Und Jesus ging aus dem Tempel fort

und seine Jünger traten zu ihm und zeigten ihm die Gebäude des Tempels.

*2 Er aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch:
Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben,
der nicht zerbrochen werde.*

*3 Und als er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm und sprachen,
als sie allein waren: Sage uns, wann wird das geschehen?*

Und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?

4 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen:

Seht zu, dass euch nicht jemand verführe.

5 Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen:

Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen.

6 Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei;

seht zu und erschreckt nicht.

Denn das muss so geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.

*7 Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben
und ein Königreich gegen das andere;
und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort.
8 Das alles aber ist der Anfang der Wehen.
9 Dann werden sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten.
Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern.
10 Dann werden viele abfallen und werden sich untereinander verraten
und werden sich untereinander hassen.
11 Und es werden sich viele falsche Propheten erheben
und werden viele verführen.
12 Und weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird,
wird die Liebe in vielen erkalten.
13 Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden.
14 Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich
in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker,
und dann wird das Ende kommen.*

Liebe Geschwister!

Es gibt da so ein Phänomen, das nennt man „Männergrippe“.
Mit dieser Bezeichnung möchte man deutlich machen,
dass sich manche Männer furchtbar anstellen wegen einer simplen Erkältung.
Wie man überhaupt uns Männern nachsagt, oft sehr wehleidig zu sein.

Neulich hat eine Frau folgendes geschrieben:

„Mein vierjähriger Sohn hat sich heute am Finger wehgetan.
Ich habe gepustet und ein Pflaster darüber geklebt.
Jetzt zeigt er allen das Pflaster und erzählt, dass er beinahe gestorben sei.
Er ist halt schon ein richtiger Mann!“

Sind das alles nur Vorurteile gegen uns arme Männer?

Nicht ganz. Selbst die Wissenschaft bestätigt,
dass Frauen Schmerzen oft besser aushalten können als Männer.
Das hat einen einfachen biologischen Grund.
Frauen müssen ja in der Lage sein, Kinder zu bekommen.
Und dabei die schlimmen Schmerzen ertragen,
die bei den Geburtswehen entstehen.

Wir Männer können kaum nachempfinden,
was unsere Frauen während der Wehen durchmachen.
Doch wenigstens bewirken die Wehen etwas Positives.
Während uns Krankheitsschmerzen als sinnlose Qual erscheinen,
bringen die Wehen ein kleines Kind auf die Welt.
Sie sind notwendig, damit das Baby geboren werden kann.
Die Frau weiß also, dass die Schmerzen zeitlich begrenzt sind,
und dass sie durch die Wehen bald ihr Kind in ihren Armen halten darf.
Von den schlimmen Fällen mal abgesehen, in denen ein Kind tot geboren wird.
Wehen sind schlimme Schmerzen, aber sie bewirken etwas Gutes.

Auch Jesus redet von Wehen in unserem heutigen Abschnitt.
Er sagt: „Das alles aber ist der Anfang der Wehen.“

Jesus meint damit aber keine menschliche Geburt.
Durch diese Wehen wird kein Kind geboren,
aber mit ihnen entsteht eine neue Welt.
Diese Wehen sind die Geburtsschmerzen, die entstehen,
wenn die paradiesische neue Welt anbrechen wird.
Wenn Gott sein Reich errichten wird, wo alles gut sein wird.

Jesus spricht mit seinen Jüngern über diese schmerzhaften Wehen.
Über schlimme Dinge, die sie selbst durchmachen müssen,
und die alle Welt erleiden muss.
Was Jesus da an Schmerzen beschreibt, klingt erstaunlich modern.
So als ob Jesus unser Jahr 2022 im Blick gehabt hätte.

Jesus spricht von Leuten, die sich fälschlich auf ihn berufen
und damit viele Christen in die Irre führen.
Ich nenne jetzt bewusst keine Namen.
Jesus spricht von Kriegen und von Kriegsgeschrei,
also dass die militärischen Konflikte weltweit zunehmen werden
und viele Menschen in Angst und Schrecken versetzen werden.
Die Ukraine ist ja nur ein Beispiel von vielen.
Jesus spricht von Hungersnöten.
Derzeit hungern Milliarden Menschen auf der Welt, vielen fehlt das Nötigste.
Der Ukrainekrieg und die dadurch ausfallenden Getreidelieferungen
haben das Problem auf dem Weltmarkt nochmals massiv verschärft.
Jesus spricht auch von furchtbaren Erdbeben.
Mittlerweile vergeht kaum einmal ein Monat,
ohne dass die Nachrichten neue schlimme Beben melden,
in verschiedenen Teilen unserer Erde.

Jesus kündigt auch an:
„Dann werden sie euch der Bedrängnis überantworten und euch töten.
Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern.“
Jesus sagt also voraus, dass an vielen Orten Christen verfolgt werden,
nur weil sie an ihn glauben, an den Retter Jesus Christus.
Das erleben wir derzeit leider wirklich.
Der aktuelle Weltindex für Christenverfolgung macht deutlich,
dass 200 Millionen Christen weltweit wegen ihres Glaubens verfolgt werden.
in kommunistischen Ländern wie Nordkorea, in manchen islamischen Ländern,
aber auch in Europa geraten manche Christen immer mehr unter Druck.

Ja, es sind schlimme Dinge, die in unserer Welt geschehen.
Nachrichten, die erschrecken, die Angst verbreiten.

Jesus sagt aber: Wenn ihr auf mich vertraut,
dann wird euch all das in einem anderen Licht erscheinen.

Es sind Geburtswehen des Reiches Gottes,
Geburtsschmerzen der kommenden schönen Welt,
in die alle hineinkommen werden, die hier auf Christus vertrauen.
Jesus sagt: „Das alles ist der Anfang der Wehen“.

Der Anfang der Wehen. Ich habe mal ein Buch gelesen,
in dem eine Frau von der Geburt ihres ersten Kindes berichtet hat.
Die Wehen setzten ein, und ihr Mann fuhr sie ins Krankenhaus.
Die Frau wand sich vor Schmerzen und konnte sie kaum aushalten.
Doch die Hebamme im Krankenhaus war eine von der zartrauen Sorte.
Die Hebamme sagte nur zu der Frau:
„Das sollen Wehen sein? Warten Sie erst mal ab, bis es richtig losgeht!“

Nein, so eine Hebamme wünscht sich niemand.
Aber es wäre genauso wenig damit gedient,
wenn die Hebamme alles verharmlosen würde.
Wenn sie der Frau sagen würde: „Ach, alles halb so wild,
das hört gleich auf, du wirst das alles locker vom Hocker durchstehen!“
Denn das wäre eine glatte Lüge.
Die Hebamme muss schon die Wahrheit sagen, aber ohne Angst zu machen,
und gleichzeitig auch trösten und ermutigen.

So macht es auch Jesus hier mit uns. Er verschweigt nicht,
dass die Geburtsschmerzen der neuen Welt noch zunehmen werden.
Die Presswehen kommen erst noch.
Doch gleichzeitig weist Jesus darauf hin: Diese Schmerzen sind begrenzt!
Und danach wird das Reich Gottes kommen.
Es wird die Schmerzen mehr als aufwiegen.

Jesus drückt es an anderer Stelle so aus (Johannes 16,21):
„Es wird so sein wie bei einer Frau, die ein Kind bekommt:
Sie hat große Schmerzen.
Doch sobald ihr Kind geboren ist, sind Angst und Schmerzen vergessen.
Sie ist nur noch glücklich darüber, dass ihr Kind zur Welt gekommen ist.“

Ja, wir müssen diese Geburtsschmerzen der neuen Welt durchhalten.
Mir hat mal eine Frau erzählt: Eine ihrer Geburten war so schmerzhaft,
dass sie mittendrin zu den Ärzten gesagt hat:
„Ich gehe jetzt nach Hause, macht ohne mich weiter!“

Man kann die Frau gut verstehen. Aber sie konnte halt nicht nach Hause gehen,
sie musste diese schweren Stunden durchhalten.

So wird es auch bei uns sein,
wenn es in unserer Welt noch viel schlimmer werden wird.
Es werden die Presswehen der neuen Welt Gottes sein.
Mit Gottes Hilfe werden wir sie durchhalten können,
wenn wir auf ihn vertrauen, uns im Gebet an ihn wenden.

Jesus verheißt: „Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig.“
Wer an Christus festhält auch in diesen schweren Zeiten,
der wird gerettet werden,
den wird Gott in sein kommendes paradiesisches Reich aufnehmen.

Unsere Aufgabe ist es, auch anderen davon zu erzählen.
Was da wirklich abläuft.
Dass Christus alle Menschen einlädt, zu ihm zu kommen,
und mit ihm die neue Welt Gottes zu erben.
Jesus sagt: „Und es wird gepredigt werden
das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker,
und dann wird das Ende kommen.“

Wer diese gute Nachricht für sich annimmt,
wer auf Christus vertraut und sich von ihm tragen lässt,
der wird diese Wehen an seiner Hand durchstehen.

So wie es unser neuer Wochenspruch besagt (Lukas 21,28):
„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“
Amen.

Lied: EG 7, 1. 4 - 7

1. O Heiland, rei die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf,
rei ab vom Himmel Tor und Tür, rei ab, wo Schloss und Riegel für.
4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm, trst uns hier im Jammertal.
5. O klare Sonn, du schöner Stern, dich wollten wir anschauen gern;
o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein in Finsternis wir alle sein.
6. Hier leiden wir die größte Not, vor Augen steht der ewig Tod.
Ach komm, fhr uns mit starker Hand vom Elend zu dem Vaterland.
7. Da wollen wir all danken dir, unserm Erlöser, für und für;
da wollen wir all loben dich zu aller Zeit und ewiglich.

Schlussgebet:

Wann reißt du den Himmel auf, guter Gott? Wann greifst du ein?
Du siehst doch das Leid. Du siehst doch die Trauer.
Du siehst doch, wie wir warten.
Reiß den Himmel auf. Greif ein. Wir bitten dich. Komm!

Barmherziger Gott, sieh auf unsere Kranken.
Sieh auf die Kranken, die wir nicht kennen.
Höre ihre Klagen und ihr Schreien.
Hilf allen, die sie pflegen und ihnen beistehen.
Hilf allen, die neue Medikamente entwickeln
und allen, die für eine gerechte Verteilung eintreten.
Reiß den Himmel auf. Greif ein. Wir bitten dich. Komm!

Barmherziger Gott, sieh auf die Verantwortlichen.
Sieh, wie schwer es ist, das Richtige zu tun.
Höre die Ratlosigkeit und den Zweifel. Hilf den Ungeduldigen.
Hilf denen, die ihre Kräfte für andere hergeben.
Reiß den Himmel auf. Greif ein. Wir bitten dich. Komm!

Barmherziger Gott, sieh deine Kirche.
Sieh unser Vertrauen. Höre unsere Sehnsucht.
Hilf deiner Gemeinde, die sich auf dein Kommen vorbereitet.

Hilf deiner weltweiten Kirche, dich glaubwürdig zu bezeugen.
Reiß den Himmel auf. Greif ein. Wir bitten dich. Komm!

Barmherziger Gott, sieh auf uns und unsere Kinder.
Sieh auf die Trauernden. Sieh, wie wir dich brauchen.
Wir warten auf dich. In Jesu Namen rufen wir:
Reiß den Himmel auf. Greif ein. Wir bitten dich. Komm!

Vaterunser

Schlusslied: EG 171, 1 - 4

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Segen

Möge Gottes Geist dich vor allem Bösen und Unheil bewahren
und dich beseelen, den Menschen in Sorgen und Nöten,
in Krankheit und Trauer beizustehen.

Möge Gottes Geist dich inspirieren, frei und aufrecht deine Berufung zu leben
und die frohe Botschaft der Menschwerdung und Liebe Gottes zu verkündigen.

Möge Gottes Geist dich segnen und behüten

und dich in der Liebe zu Gott stärken,

damit du deinen Nächsten gut tust und Frieden bringst.

So segne dich der dreieine Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.